



## Gastkommentar

# Planspiele im Wald

Von Hermann Siess

**W**eil wir die ehemaligen Rückzugsräume von Reh- und Rotwild als Siedlungsraum beanspruchen und die Winterlebensräume unserer Wildtiere verbauen, müssen wir vor Ort maß- und wirkungsvoll Winterfütterungen betreiben. Wir müssen für Ruhe in den Wildeinständen sorgen. Damit werden Waldbestände geschützt und es wird die Biodiversität unserer in Jahrhunderten gewachsenen Kulturlandschaft erhalten. Dennoch: Wir leben in einer Zeit, in der viel zu viel von Renditen, Erlösen und „Return on Investment“ die Rede ist.

Dieses weder nachhaltige noch sorgsame Agieren von auf Zeit bestellten Managern droht nun auf die Tiroler Wälder, Fluren und alpinen Regionen überzugreifen. Mit Sarkasmus und eigenartigen Rechenmodellen agiert dabei auch die Führung der ÖBF-AG. Dass die Österreichischen Bundesforste als Staatsunternehmen eine unrühmliche Vorreiterrolle einnehmen, ist ein betrübliches und nicht hinzunehmendes Faktum. Wir Jäger sind uns bewusst, dass Bann- und Schutzwälder höchste Priorität haben. Diese Wälder werden von uns massiv geschützt.

Wenn aber willkürlich Wildfütterungen aufgelassen werden, wenn durch Schusszeit-Verlängerung und vorzeitigen Jagdbeginn in Kauf genommen wird, auch hochträchtige Tiere zu erlegen, um so genannte Wildschäden zu minimieren, dann geschieht dies unter Missachtung der ethischen Grundsätze unserer alpenländischen Jagdkultur. Die Folgen dieses Missmanagements der Bundesforste waren heuer zahlreiche verendete Wildtiere. Dies darf sich im nicht mehr wiederholen.



[info@tjv.at](mailto:info@tjv.at)

Hermann Siess ist Bezirksjägermeister in Landeck.